Indiana Tribüne.

Jahrgang 8. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 195.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 2. April 1885.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie; braucht nicht zu waschen. Nachzufragen No. 367 N. Alabamastr. 6a

Verlangt daß alle Kinder ihre gekochten Eier nach Irwin's Feder-Färberei, No. 22 Süd Illinois Straße bringen. Die Eier werden daselbst ohne Berechnung in allen Farben gefärbt, wenn sie bis Donnerstag Abend oder Freitag Morgen dahin gebracht werden. 4

Verlangt werden zwei tüchtige Staatagenten. Liberale Bedingungen für die rechten Leute. Vorzusprechen No. 62 Nord Illinois Straße, zwischen 8 und 9 Uhr Abends. 16ap

Verlangt: Zwei gute Rockmacher bei Becker & Sohn, No. 99 Ost Washington Straße. 4a

Verlangt wird ein anständiger und zuverlässiger Junge zum Tragen der Tribüne im östlichen Stadttheil. 6a

Verlangt wird eine Dame als Cassier- und Buchhalterin. Eine, die Erfahrung hat, wird vorgezogen. Robert Keller, Ecke East und Coburn Straße. 5ap

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau in den mittleren Jahren, welche in der Küche bewandert ist, kann eine gute Heimath erhalten in No 135 Ost Washington Straße. 4ap

Verlangt werden zwei Mädchen für Hausarbeit im Circle Park Hotel. 3ap

Verlangt Ein durchaus tüchtiges Mädchen, das kochen und bügeln kann, gegen hohen Lohn. Nachzufragen in der Office ds. Bls. S16 3ap

Verlangt: Ein zuverlässiges Stubenmädchen, welches waschen und bügeln kann, gegen hohen Lohn. Nachzufragen in der Office ds. Bl's. S16 6t

Stellegesuche.

Gesucht wird eine Stelle auf einer Farm oder in einer Gärtnerei von einem deutschen Manne. Zu erfragen in der Office ds. Bls. R96ap

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann sucht eine Stelle auf einer Farm, oder in einer Gärtnerei. Nachzufragen in der Union Halle an der Ost Washington Straße. 2ap

Gesucht wird Arbeit von einem kräftigen, ordentlichen Manne. Näheres in der Office ds. Bl. G2ba

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer. No. 240 Ost Market Straße. 6a

Zu vermiethen: 3 bis 4 Zimmer nebst Spreicher im 2. Stock. No. 265 Massachusetts Ave. 5ap

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine Grocery, welche sich einer guten Kundschaft erfreut, und im Mittelpunkt der Stadt gelegen ist, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachzufragen bei Louis Schmidt, No 272 Ost Washingtonstraße. 4ap

Bambergers

Hüte und Kappen.

Beste Qualität,
Niedrigste Preise.

Wir ersuchen das geehrte Publikum keine Einkaufe in Hüten und Kappen zu machen, bis man unser großes Lager durchgesehen und die Preise notirt hat

Vergesset den Platz nicht!

No. 16 Ost Washingtonstr.

Gilmore's **ZOO** Neues Eisernes Theater,

gewöhnlich die Goldmine genannt, wird der Palast des Westens werden. Eröffnung am 27. April.

Neuer Bauverein.

Ein neuer Bauverein ist unter dem Namen

Arbeiter Spahr- und Leih-Verein

organisirt worden. Die Versammlungen finden jeden Freitag in Peter Müller's Lokal, Ecke Delaware und Süd Str. statt. Die Einzahlungen beginnen am 3. April. Solche, welche dem Verein noch beitreten wollen, können sich in die in Peter Müller's Lokal aufliegende Liste einschreiben; Anmeldungen können auch bei A. Kopp in der Meridian National Bank oder in Wm. C. Rehlings Office, No. 347 und 349 Süd Delaware Straße, oder in Robert Kempf's Geschäft, No. 424 Süd Meridian Straße, oder bei August Erdrich, No. 220 Süd Delaware Straße geschehen.

Wm. C. Rehling, Präs.

Robt. Kempf, Sekr.

Fred. Hergt's

Neuer Fleischmarkt

No. 834 Ost Washington Str.

Fleisch bester Qualität, feine Würste, u. s. w., u. s. w.

Frij Hergt's berühmte **Mettwurst.**

☞ Rasche und sorgfältige Bedienung.

Neues per Telegraph.

Wettervorhersichten.

Washington, D. C., 2. April. Trübes Wetter und leichter Regen, veränderlicher Wind, niedrigere Temperatur.

Gen. Grant.

New York, 2. April. Um 1 Uhr heute Morgen schlief Gen. Grant ein und schlief bis Tagesanbruch. Um 5 Uhr gab ihm Dr. Shrady ein Brandyklystier. Eine halbe Stunde später glaubte man, daß der Kranke keine fünf Minuten mehr leben würde. Man gab ihm noch mehrere Einspritzungen und er erholte sich wieder einigermaßen.

Er blieb bis ½10 Uhr im Bett, stand dann auf und wollte die Treppe hinabgehen, wurde aber veranlaßt zu bleiben.

12 Uhr 40 Minuten. Der Zustand des Kranken hat sich etwas gebessert. Er schläft jetzt im Lehnstuhle.

2½ Uhr. Des Kranken Zustand hat sich ein wenig gebessert.

Also nicht.

Cleveland, 2. April. Freunde der Frau Garfield stellen in Abrede, daß sie beabsichtige, sich mit Pastor Taylor von Pennsylvania zu verheirathen.

Rußland bereitet sich vor.

London, 2 April. Rußland macht seine Flotte kriegsbereit. Der Emir von Bokhara hat sich bereit erklärt, russische Truppen im Falle eines Krieges durch sein Gebiet ziehen zu lassen.

Drahtnachrichten.

Bundesfinanzen.

Washington, 1. April. Während des Monats März hat die Bundesschuld um $89,256 zugenommen. Der Betrag der zinstragenden Schuld ist $1,272,730,614.07, die Gesammtschuld beträgt $1,885,988,375 25. Davon die im Schatze befindlichen $484,474,174.30 abgezogen, verbleibt eine Nettoschuld von $1,502,579,184.

Politisches.

Washington, 1. April. Senator Harrison kam heute Morgen von Indianapolis hier an. Er beabsichtigt, der Ernennung von John O. Henderson als Collektor des elften Distrikts zu opponiren. Er ist der Ansicht, daß die Absetzung Kirkpatricks nicht im Einklange mit dem Geiste des Civildienstgesetzes sei.

In Bezug auf die Ernennung Pearson's zum Postmeister von New York hat der Senat noch nichts gethan, obwohl das Comite, dem sie überwiesen war, sich für die Ernennung ausgesprochen hat.

Eb. Henderson hat den Kampf um die Collektorstelle aufgegeben. Er ist überzeugt, daß Dr. Hunter von Lawrenceburgh ernannt wird. (Und darum Vorsitzer des Staats-Central-Comites!) S. A. Echols, Redakteur des Indianapolis „Sentinel" befindet sich hier auf der Jagd nach einem Amte als Belohnung für die Verleumdung Blaine's. Es ist wahrscheinlich, daß der Präsident ihn abfahren läßt.

Gen. Grant.

New York, 1. April. Um Mittag war der Kranke im Stande, Nahrung zu sich zu nehmen. Er aß Suppe, ein Ei und etwas Toast. Dies kräftigte ihn wieder. Um 2 Uhr hielten die Doktoren Barker, Shrady und Sands eine Consultation mit Dr. Douglas. Dieselbe dauerte fast eine Stunde, obwohl keine Meinungsverschiedenheit herrschte. Die Consultation wurde auch mehr mit Rücksicht auf die Familie, als in der Hoffnung dem Kranken zu helfen, gehalten. Sein baldiges Ableben ist bloß eine Frage der Zeit.

Gefiel den Betreffenden garnicht.

Springfield, 1. April. Nach Verlesung des Protokolles im Repräsentantenhause der Legislatur von Illinois kündigte der Sprecher an, daß Unzufriedenheit mit den von ihm Angestellten des Hauses herrsche, und daß er glaube, nichts Besseres thun zu können, als sie sämmtlich zu entlassen. Darob große Consternation unter den Angestellten.

Strike.

Bloomington, 1. April. Die Arbeiter in den Gruben der McLean County Coal Company stellten heute die Arbeit ein, weil ihnen eine Lohnreduktion angekündigt wurde.

Sollen ausgestoßen werden.

Columbus, O, 1. April. Resolutionen wurden im Repräsentantenhause eingereicht zur Ausstoßung von Allen O. Myers und John S. Littler wegen ihres eines Gesetzgebers unwürdigen Benehmens am letzten Donnerstag. Die Resolutionen wurden an ein Spezialcomite verwiesen.

Die Rebellion im Norden.

Winnipeg, 1. April. Depeschen von Battleford melden, daß sich die Situation etwas gebessert habe. Nachrichten vom Agenten der Hudson Bay Co. melden, daß die Indianer in westlicher Richtung abgezogen seien. Man glaubt jedoch nicht, daß sie weit weg sind. Die Leute in den Barracken sind auf vier Wochen mit Lebensmitteln versehen. Die von den Crees Getödteten sind die Instruktoren Payne und Clink.

Die Truppen können nicht früh genug ankommen, da sich binnen Kurzem sämmtliche Indianer im Aufstande befinden werden.

Von Prince Albert sind noch keine Nachrichten eingetroffen. Da die Indianer sämmtliche Verkehrsmittel zerstört, oder sich in Besitz derselben gesetzt haben.

Per Kabel.

Bismarck's Geburtstag.

Berlin, 1. April. Heute ist der 70. Geburtstag Bismarck's. Der Kaiser, der Kronprinz, sowie sämmtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie, statteten ihm einen Gratulationsbesuch ab. Der Kaiser übergab ihm als Geschenk die Kopie des großen Bildes, die Kaiserproklamation in Versailles darstellend. Graf Herbert Bismarck bekam den rothen Adlerordern.

Nachdem die kaiserliche Familie sich entfernt hatte stellten sich die Minister und Mitglieder des Bundesraths ein und überreichten ihm als Geburtstagsgeschenk den Besitztitel auf Schönhausen. Während des ganzen Nachmittags stellten sich Deputationen ein, um dem Kanzler zu gratuliren.

Das neue Ministerium.

Paris, 1. April. Freycinet legte dem Präsidenten Grevy folgende Ministerliste vor: Inneres: Freycinet, Auswärtiges: De Courcel, Justiz: M. Floquet, öffentlicher Unterricht: M. Schuller, Krieg: D'Aversiat, Marine: Admiral Aube.

Frankreich und China.

Paris, 1. April. Ferry händigte heute dem Präsidenten Grevy eine Depesche ein, welche er soeben erhalten hatte, und welche die Mittheilung enthält, daß die chinesische Regierung Ferry's Friedensvorschläge angenommen habe und einen Tag für die Räumung der von den Chinesen eingenommenen Stellungen festgesetzt haben möchte. Die Depesche ist späteren Datums als die Niederlage der Franzosen.

London, 1. April. Eine Depesche von Hanoi meldet, daß die Lage der französischen Armee eine sehr kritische sei, und daß sie auf ihrem Rückzuge von Langson fortwährend von den Chinesen belästigt werden.

Der Krieg im Sudan.

Suakim, 1. April. Ein Detachement Cavallerie wurde heute Morgen ausgeschickt, um in der Gegend von Tamai zu rekognosziren. Tamai wurde vom Feinde besetzt gefunden. Die gesammte britische Armee wird morgen vorrücken. Der Feind erschien heute in großer Stärke bei Handub und die mit dem Bau der Eisenbahn Beschäftigten mußten zurückgezogen werden.

Zwischen Haschin und Tamai befinden sich 12,000 Araber.

Der 3000 Mann starke Murab Stamm hat sich den Briten unterworfen.

Marktpreise.

Weizen—No. 1 R. 84c; No. 2 roth, 83c.
Korn—No. 2 weiß 43c; gemisch. 42c.
Hafer—No. 2 weiß 32½c; gemischt 32c.
Roggen—60c.
Kleie—$14.00.
Heu—$12.00.
Schinken—10—11c.
Schultern—6½c.
Speck—8c.
Seiten—8c.
Schweineschmalz—8¼—8½c.
Mehl—Family $3.00—$3.50; Fancy $3.85—4.00; Extra $2.00—$3.00.
Eier—11c; im Store 12c.
Butter—Creamery 28—30c; Dairy 18—20c; Country 14—15c.
Hühner—3c per Pfund.
Kartoffeln—40—60 per Bush.

Vom Auslande.

— Aus der Rede, durch welche Nationalrathspräsident Dr. Stössel den schweizer Nationalrath eröffnete, theilen wir nachfolgende Sätze mit: „Von jeher war es der Stolz unseres kleinen Landes, politisch Geächteten und Verfolgten ein Asyl zu bieten. Alle Parteien haben bei uns Aufnahme gefunden. Oefter schon haben wir es erlebt, daß solche Verfolgte wieder in ihren Heimathsstaat zurückgerufen und zu den höchsten und einflußreichsten Stellen berufen worden sind. Ferne sei es von uns, jemals die Thore unseres Landes solchen Verfolgten zu verschließen, welche höhere patriotische oder menschheitliche Ziele anstreben, im Kampfe mit einem ungünstigen Geschicke aber unterlegen sind. Niemals hingegen kann unser Land Asyl gewähren oder das Schweizervolk und seine Behörden irgendwelche Sympathie empfinden mit Denen, welche angeblich zu dem Zwecke, eine neue Organisation der menschlichen Gesellschaft zu fördern, in wahnwitzigem Fanatismus zu rauben und zu morden begonnen haben. Der Bundesrath hat dieselben bereits früher als gemeine Verbrecher, keineswegs als politische Verbrecher bezeichnet." Redner geht hierauf auf die allseitig erkannte Nothwendigkeit ein, durch soziale Reformen dem revolutionären Treiben entgegenzuwirken und bemerkt dann: „Um so verwerflicher ist das Thun und Treiben Derjenigen, welche, die gesetzlichen Wege vollständig verlassend und alle Rücksichten bei Seite setzend, mittelst Rechts- und Friedensbruchs und durch die ärgsten Gräuelthaten ihre Pläne zu verwirklichen meinen. Es erscheint mir als Pflicht, zu konstatiren, daß der Bundesrath in Uebereinstimmung mit den Behörden der Kantone und dem gesammten Schweizervolke handelte, als er strenge Untersuchung gegen die anarchistische „Propaganda der That" anordnete. Dieses Vorgehen findet seine Begründung zunächst im Interesse unseres eigenen Landes; aber auch die Pflichten des Völkerrechts gebieten uns, dem gemeingefährlichen Gebahren der Anarchistenpartei, das wie eine verheerende Seuche in verschiedenen Ländern sich auszubreiten scheint, so viel an uns, entgegen zu treten und nach Kräften Einhalt zu thun."

— In einem von Berlin kommenden Courierzug der Märkisch-Posener Bahn wurde zwischen den Stationen Neutomischel und Eichenhorst gegen den Schauspieler A. Paul vom „Thaliatheater" in Hamburg (früher am „Residenztheater" in Berlin) ein mörderischer Ueberfall verübt, dessen Zusammenhang bis jetzt noch in Dunkel gehüllt ist. Im Halbschlaf gewahrte Herr Paul, der in einem Coupee zweiter Klasse allein fuhr, daß während der Fahrt die Thür des Coupees geöffnet wurde, worauf ihm ein Schuß in's Gesicht gefeuert ward. Der Getroffene hatte noch so viel Besinnung, an der Nothleine zu ziehen, worauf der Zug sofort zum Stehen gebracht wurde. Herr Paul wurde von dem Fahrpersonal, über und über mit Blut bedeckt, vorgefunden, während von dem Thäter keine Spur vorhanden war. Der Ueberfallene wurde mit demselben Zuge nach Posen gebracht, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand für lebensgefährlich erachteten. Herr Paul war zu einem Gastspiel am Deutschen Theater in Moskau berufen. Der eigentliche Name des talentvollen und sympathischen jungen Künstlers ist Paul Fränkel; er ist der Sohn des früheren Redakteurs der Gartenlaube, Dr. Albert Fränkel, der zur Zeit in Leipzig privatisirt.

— In Hannover starb im Alter von 86 Jahren eine früher dort viel genannte Dame, die Staatsdame Gräfin Karoline Grote, der man in Folge ihrer freundschaftlichen Beziehungen zu dem Könige Ernst August während der Regierungszeit dieses Monarchen einen ziemlich wirksamen politischen Einfluß zuschrieb. In den politischen Tagesschriften jener Zeit wurde sie viel genannt. Die Gräfin entstammte einer kurhessischen Adelsfamilie von Schachten und vermählte sich noch sehr jung mit dem weit älteren früheren hannoverschen Gesandten in Paris, Graf Grote. Nach dessen Tode zog sie sich zunächst nach dem Gute Brese zurück, siedelte dann aber nach Hannover über. In der großen Welt bekannt, geistreich und klug, erregte sie bald das Interesse des Königs Ernst August, dem sie eine fast unentbehrliche Rathgeberin wurde. Nach dem am 29. Juli 1841 erfolgten Tode der Königin Friederike wurde sie mit einem Gehalte von 2000 Thalern zur ersten Staatsdame ernannt. König Ernst August suchte die geistreiche Dame sehr oft in ihrer in der Georgstraße belegenen Wohnung auf und Abends machte sie im Palais die Honneurs bei dem Thee des Königs. Ihren politischen Einfluß soll die Gräfin namentlich während der durch die Bewegung des Jahres 1848 hervorgerufenen Wirren bethätigt haben. Man schrieb ihr bei der ersten Ministerkrisis im Jahre 1849 das Verbleiben Stüve's und Lehzen's im Ministerium zu, auch soll sie bei der einige Monate später erfolgenden Neubildung des Ministeriums durch den damaligen Kammerrath von Münchhausen nicht ohne Einfluß geblieben sein. Nach dem Tode Ernst August's trat sie von dem Schauplatze ihres Einflusses zurück und erschien nur selten noch an dem Hofe Georg's V. Die Gräfin hinterläßt aus ihrer Ehe mit dem Grafen Grote den Legationsrath Graf A. Grote, der jüngst als Bevollmächtigter des Herzogs von Cumberland fungirte, und zwei Töchter, von denen die eine mit ihrem Neffen, dem schon erwähnten Minister a. D. von Münchhausen, die andere an den Geheimen Finanzrath v. Klend, der im Juni 1866 mit 18 Millionen des Domänialablösungsfonds nach London flüchtete, verheirathet ist.

— Der baierische General von Bösmüller, der kürzlich in München sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, ist der einzige General in der deutschen Armee, der „von der Pike auf" gedient hat. Im preußischen Heere giebt es wahrscheinlich heute auch nicht einen einzigen Officier mehr, der sich vom „Gemeinen" und „Unterofficier" emporgearbeitet hätte. In Süddeutschland liegen oder lagen vielmehr die Verhältnisse ganz anders. Bösmüller, der Sohn eines armen Handwerkers, war als Gemeiner eingetreten, Unterofficier geworden und schließlich zum Officiersexamen zugelassen. Daß er endlich General geworden ist, befremdet in Preußen vielleicht noch nicht einmal so sehr wie der Umstand, daß der frühere Präsident der Reichsrathskammer, Graf Stauffenberg, ihm seine Tochter zur Frau gegeben hat.

— In München kam ein alter Bettler in einen Bäckerladen, in dem augenblicklich Niemand anwesend war. Ohne Umstände griff der Alte in die seitwärts stehende Geldschüssel; aber in dem Augenblicke trat ein Mann ein und hielt den Dieb unter Schimpfen und Schreien fest. „Was wollen's denn?" schrie der Bettler; „ich krieg alle Wochen da drei Pfennig, und wenn Niemand da ist, nehm' ich mir's halt selber." Der Mann bezweifelte diese Berechtigung und wollte eben einem Gensdarmen winken, als die Bäckerin eintrat und bestätigte, daß das eine alte Kundschaft sei und sich oft sein Almosen selbst nehme, wenn Niemand anwesend ist. Wirklich nahm der Bettler gewissenhaft nicht mehr, als drei Pfennig, und verabschiedete sich mit einem „Vergelt's Gott!"—Sehr nett, aber doch nicht allgemein zu empfehlen.

— Ein kleiner Schelmenstreich hat in den letzten Wochen zu einer Neckerei zwischen der Prinzessin Beatrice von England und ihrem Bräutigam, dem Prinzen von Battenberg, geführt. Die sehr religiöse Prinzessin hatte den Befehl gegeben, daß die für ihre Ausstattung bestimmten Tischtücher, Servietten und Handtücher statt Krone und Monogramm fromme Bibelsprüche tragen sollen. Nun aber ist die Zahl der Wäschestücke weit größer als jene der passenden Sprüche; die Prinzessin wandte sich in diesem Falle an ihren Bräutigam und dieser bot sich sofort an, mit heiligen Sentenzen in lateinischer Sprache auszuhelfen. Thatsächlich sandte er eine Sammlung solcher, welche sofort in Arbeit gegeben wurde—doch, o Schrecken, die Wäsche zeigt jetzt in blauer und rother Farbe Anfangsbuchstaben der allerprofansten Studentenlieder. Die Prinzessin schmollt ein wenig; doch bei Hofe amüsirt man sich köstlich über den gelungenen Scherz.

— Am 16. März ist in Berlin der bekannte technologische und volkswirthschaftliche Schriftsteller Dr. Hermann Grothe im Alter von 46 Jahren gestorben. Geboren war derselbe im Jahre 1839 zu Salzwedel. In der Schutzzollbewegung der letzten Jahre spielte der Verstorbene eine hervorragende Rolle. Er war ein entschiedener Anhänger der schutzzöllnerischen Richtung, welche er durch Wort und Schrift zu fördern suchte. Grothe war Herausgeber der „Zeitschrift für deutsche Volkswirthschaft", der wissenschaftlichen Revue der Schutzzöllner, und einer Sammlung von volkswirthschaftlichen Abhandlungen schutzzöllnerischer Richtung. In der Technik der Textilindustrie hat er Hervorragendes geleistet. Bis zu seinem Tode war er Redacteur der polytechnischen Zeitung. In der dritten Legislaturperiode (1877—1878) vertrat Grothe im Reichstage, wo er sich den Nationalliberalen anschloß, den Wahlkreis Laubau-Görlitz.

Umzugs - Notiz!

Mein östliches Filial-Geschäft habe ich nach

No. 228 O. Washingtonstr.

verlegt, nächst Dr. Denke-Walter's Apotheke.

Wm. Pfæfflin,

"THE GROCER"

Ueber 1000 geheilt!

Epilepsie,

Fallende Krankheit, Krämpfe, Fallsucht, heile ich sicher, wenn alle Arzneien vergebens waren. Die berühmtesten Professoren hatten dem Vater zwei meiner Patienten die traurige Eröffnung gemacht: „Ihren Kindern kann doch nicht geholfen werden, sie sind unheilbar, sehen Sie zu, daß dieselben in einem Institut für unheilbare Kranke untergebracht werden." Der letzte Versuch mit meinem Mittel gab dem erfreuten Vater die Kinder gesund wieder. Auskunft sende ich gratis und franco.

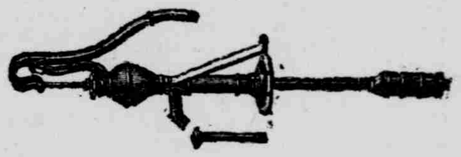
CARL PINGEL, Deutscher Spezialist,
ROCHESTER, N. Y., No. 175 Andrews Str.

Bern. Vonnegut,

ARCHITECT,

Vance Block, Zimmer No. 62
☞ Elevator.
Ecke Virginia Ave. und Washington Str.

Schmiedeiserne Röhren und „Fittings".



Agenten für die „National Tube Works Co."

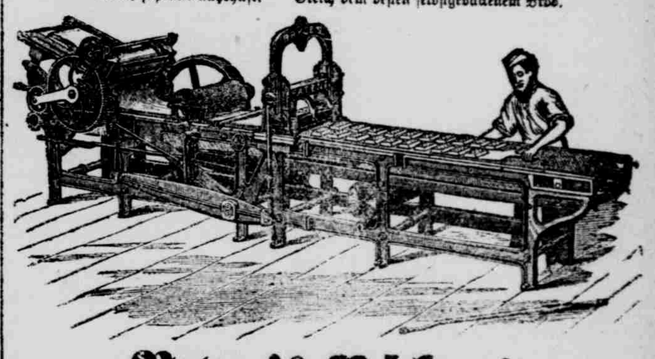
Ventile, Hähne, Maschinentheile, Zangen, Schläuche, Schraubenbrecher, Treibriemen, Schraubenschlüssel, Pumpen, Schmiedewerkzeuge, „Taps" „Stocks" und „Dies," „Steam Traps" „Babbitt Metale" (25 Pfund Kisten, Putzbaumwolle in 100 Pfund Ballen,) und alle sonstigen Instrumente, welche in Verbindung mit Dampf- Gas- und Wassereinrichtung in Fabriken oder Werkstätten gebraucht werden, auf Bestellung mit Dampfkraft geschnitten. — Röhren von

KNIGHT & JILLSON, 75 und 77 Süd Pennsylvania Straße.

2,000 Laib in einer Stunde!

Maschinen Brod. Maschinen Brod.

Rein, süß und nahrhaft. Gleich dem besten selbstgebackenem Brod.



Bryce's Bäckerei,

No. 14 & 16 Ost Süd Straße. Indianapolis, Ind.

Der PERFECTION ist der beliebteste Rollschlittschuh, der je gemacht wurde, der einzige double cushion Schlittschuh, den es giebt. Die Räder haben Stahlachsen, Gewicht ein bis zwei Pfund weniger, als andere Schlittschuhe. Brechen niemals.

☞ Erkundige Dich nach dem Preise.

The Machine and Steel Pully Company,

einzige Fabrikanten.

Fleisch-Laden

— von —

RUDOLPH BOETTCHER,

No. 47 Süd Delaware Straße

Nur die besten Fleischsorten werden geführt. Täglich frische Würste, wie Blutwurst, Wienerwurst, Bratwurst, Leberwurst, u. s. w.

☞ Preise mäßig. Bedienung prompt. Aufträge nach irgend einem Stadttheil werden prompt besorgt.

Fleischer-Läden

— der —

GEBRUEDER SINDLINGER,

207 West Michiganstr., 47 Nord Illinoisstr., 467 Süd Meridianstr.

Nur die besten Fleischsorten werden geführt. Täglich frische Würste, wie Blutwurst Wiener-Wurst, Bratwurst, Leberwurst u. s. w.

☞ Preise mäßig, Bedienung prompt. Aufträge nach irgend einem Stadttheil werden prompt besorgt.

Frisch geräucherten "SUGAR CURED" **Schinken** und Frühstück-Speck, sowie frische **Cervelat-Wurst.** Extra feines **Schmalz** für Familiengebrauch liefere ich zu billigen Preisen in größeren und kleinen Quantitäten.

Theodor Dietz,

Model Meat Market,

No. 316 Massachusetts Avenue. Telephon 677.

Jeffers' Cash Paint Store,

— ist umgezogen nach —

No. 30 Süd Meridian Straße.

☞ Wm. Grassow ist bei uns angestellt.

James R. Ross & Co.,

— Großhändler in —

Whiskey.

184 Süd Meridian Straße.

Indianapolis.